

20. Mitgliederversammlung und Besuch des Bahnlabors Deisswil (10. März 2018)

Mitgliederversammlungen werfen selten hohe Wellen, so auch die zwanzigste unserer Sektion im Restaurant Linde in Stettlen. Alle Regularien wurden von den 28 Personen durchgewunken. Eine neue, aber sehr wichtige Funktion nimmt ab sofort Federico Rossi wahr. Als einer der besten Kenner des Eisenbahnbetriebes – und im Berufsleben mit allen Situationen vertraut – wird er die Kundenanliegen betreuen. Warum fährt die S 1 immer zu früh weg, weshalb können die Anschlüsse in Konolfingen nicht in alle Richtungen optimal ausgerichtet werden, und, und, und? Seine Kenntnisse helfen uns auch, wenn es um generelle Anliegen gegenüber Bahnunternehmen und Behörden geht, wie der öV im Mittelland weiter kundengerecht ausgestaltet werden könnte. Merci Federico für deinen Einsatz. Gefreut haben wir uns ob der Teilnahme von Yves Matscher, Co-Präsident von PBS Zürich und Werner Strüby als Vertreter des ZV.

Eine lockere Stimmung herrschte während des speditiv servierten Mittagessens in der Linde bis es, umso gespannter, zum Eingangsreferat von Jürg Suter, dem Präsidenten und Initiant des Bahnlabors ging.

Der Verein DESM – Dynamisches Eisenbahn System Modell – versucht, die Zusammenhänge zwischen Technik und Mensch im Bahnbetrieb zu erforschen und daraus Lehren für die Ausbildung und die Entwicklung des mehr und mehr automatisierten Bahnbetriebes aufzuzeigen. Technische Systeme sind heute meist sehr kompliziert, die Abhängigkeiten gross, aber sie können gemeistert werden. Komplex wird das Zusammenwirken von Maschine und Mensch – das MMI oder machine-to man-interface. ATO, automatic train operation oder selbstfahrende Züge sind die Herausforderung der Zukunft. Welche Rolle kommt dabei dem Lokführer zu, wenn er mit verschränkten Armen im Führerstand sitzt und nur im Notfall eingreifen soll? Reagiert er dann richtig? Reagiert er gleich, wie wenn er mit hoher Konzentration den Zug selbst steuert und dank seiner (Strecken-)Kenntnisse auch vorausdenken kann? Auf solche Fragen will das Bahnlabor des DESM Antworten finden.



Für den dritten Teil verschoben wir uns nach Deisswil in den Berna-Park, der ehemaligen Kartonfabrik, wo von der funktionierenden Hipp'schen Wendescheibe bis zum Loksimulator der Re 460 technische Relikte und Bestandteile des gestrigen und heutigen Bahnbetriebes aufgestellt sind. Meistens verkabelt mit Bildschirm/PC, um Situationen abbilden zu können und Probanden zu begleiten und zu verstehen, wie sie in unüblichen Situationen reagieren. Mit modernster Videotechnik werden Strecken und Betriebssituationen in die diversen Lokführerstände übermittelt – Bahnbetrieb an Ort. Es bleibt die Kardinalfrage: Was und wie, wenn das System noch weiter automatisiert wird – sicherer oder eben doch nicht? Komplex sind die Fragestellungen allemal. Jürg Suter, einst Bahnbetriebsdisponent, heute Ingenieur mit Doktorhut, wird mit seiner Crew und in Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und technischen Universitäten die Fragen beantworten können. Dessen sind wir nach dem Besuch des Bahnlabors sicher.

Jürg, herzlichen Dank für diese interessante Führung und wir verfolgen eure Arbeit weiterhin mit Interesse im Sinne der Kundinnen und Kunden der (automatisierten) Eisenbahn.

(Bild: M.Senft; Text: K.P.Woker, 13.03.2018)